

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen  
Forschung  
**Band:** 28 (2016)  
**Heft:** 108

**Artikel:** Zwischen Leben und Tod  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-772098>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Zwischen Leben und Tod

Schlafen sie oder liegen sie in einem Massengrab? Dicht gedrängt, dünn und wels wie Knochen hat Henry Moore auf einem seiner berühmten «Shelter Drawings» von 1940/41 die Menschen gezeichnet, die während des 2. Weltkrieges in den londoner U-Bahn-Schächten Schutz vor den Bomben der Nazis gesucht haben. Das Bild weckt allerdings weniger Sicherheitsgefühle, als es Grabesstimmung verbreitet.

«Seit es die U-Bahn gibt, wird sie auch mit dem Tod verbunden», erklärt Benedikt Tremp. Anhand von literarischen Quellen und Bildern untersucht der Doktorand der Universität Lausanne im Rahmen des Nationalen Forschungsschwerpunktes «Mediality» einschlägige Formen der Ästhetisierung des modernen Verkehrsmittels. Dessen gesellschaftlicher Stellenwert ist und war ambivalent, seit es um 1900 aufkommen ist und ganze Städte verändert hat. Von Befürwortern als Symbol des Fortschritts bejubelt und von den Gegnern als Zeichen gesellschaftlicher Selbstzerstörung diffamiert, eröffneten die U-Bahnen einen neuen Imaginationsraum: die Fortbewegung im Untergrund.

Kriegsbilder wie jene Moores betonen den Zwiespalt und sind sinnbildlich für konträre Erfahrungen. Während in London die verhältnismässig tiefen U-Bahn-Röhren tatsächlich viele Leben retteten, mutierte zum Beispiel die U-Bahn in Berlin häufig zur tödlichen Falle. «Die Schächte lagen zum Teil direkt unter dem Asphalt und konnten so durch Bombentreffer leicht zum Einsturz gebracht werden.» *hpa*

Bild: Tube Shelter Perspective: The Liverpool Street Extension, Henry Moore, 1941. Reproduziert by permission of The Henry Moore Foundation